

SPRACHLEHRTAG SH 2025

Parallele Vorträge 14.00 – 15.00 Uhr

Vortrag A – fällt aus

Die sprachliche Studierfähigkeit bildungsausländischer Studierender fördern – Fachintegrierte Sprachförderung im Masterstudiengang Pflegepädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) im Rahmen des DAAD geförderten Projekts FIT – Förderung internationaler Talente

Attraktive Arbeitsbedingungen und staatliche Anwerbeabkommen führen dazu, dass zunehmend ausländische Pflegefachkräfte in Deutschland arbeiten und sich akademisch weiterqualifizieren – so auch im Master Pflegepädagogik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), wo sie rund 75 % der Studierenden darstellen. Da sie ohne sprachliche Hochschulzugangsprüfung zum Studium zugelassen werden, zeigen sich unter ihnen teils unzureichende Deutschkenntnisse sowie eine hohe sprachliche Heterogenität. Dies bereitet in Teilen Schwierigkeiten im Umgang mit Wissenschaftssprache, akademischen Textsorten und Prüfungsformaten. Der geplante Beitrag beleuchtet die Anforderungen sprachlicher Studierfähigkeit im Allgemeinen und im Masterstudiengang Pflege-pädagogik im Speziellen. Im Fokus steht das im Wintersemester 2024/25 gestartete und durch den DAAD-geförderte Projekt Übergang ins deutschsprachige Fachstudium, welches sich im Masterstudiengang Pflegepädagogik als fachintegrierte Sprachförderung gestaltet, die eng mit den Fachlehrenden abgestimmt wurde. Es stützt sich in den erstellten und verwendeten Materialien auf sprachliche Anforderungen, Texte und Seminarunterlagen aus der Lehrveranstaltung *Fachdidaktik Pflege I*.

Im Vortrag sollen Inhalte der fachintegrierten Sprachförderung sowie Ansätze zur Gestaltung eines sprachsensibleren Unterrichts und Prüfungen sowie erste Erkenntnisse zur Wirksamkeit des Projekts vorgestellt werden. Basierend auf Praxiserfahrungen und Ergebnissen einer quantitativen Prä-/Poststudie werden übertragbare Empfehlungen für eine systematische Sprachunterstützung sowie Handlungsansätze für Lehrende und Studiengangsverantwortliche abgeleitet.

Laura Stupperich und Kati Lüdecke-Röttger, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Vortrag B

Optimierung von Lernprozessen durch Learning Analytics: Die Rolle digitaler Lesepakete zur Förderung von Schülerengagement und Kompetenzentwicklung

Learning Analytics ist ein interdisziplinäres Feld, das datengestützte Methoden und Automatisierung nutzt, um Bildungsergebnisse zu optimieren. Es umfasst vier Hauptarten: deskriptive, diagnostische, prädiktive und präskriptive Analysen, die helfen, Muster zu erkennen, Trends vorherzusagen und strategisches Feedback zu geben. Dies ermöglicht personalisiertes Lernen, Curriculum-Verbesserungen und frühzeitige Interventionen für Schüler*innen, die akademische Herausforderungen haben.

In dieser Präsentation wird untersucht, wie digitale Lesepakete wie Levumi's LesePfad (Hanke & Diehl, 2024) als formative Bewertungswerkzeuge und als Quelle für Learning Analytics-Daten genutzt werden können. Jedes Paket enthält literarische Texte und Übungen, die auf das Fähigkeitsniveau der Schüler*innen abgestimmt sind. Die Analyse von Engagement-Daten, wie der Bearbeitungszeit und der Interaktion mit Feedback-Tools, liefert diagnostische Einblicke in das Lernverhalten. Die Studie zeigte zum einen, dass die Lesepakete zur Förderung der Lesekompetenz sowohl für Schüler*innen mit als auch ohne Deutsch als Zweitsprache geeignet sind, und zum anderen, dass dadurch sowohl die Lernmaterialien als auch die Lernplattform weiterentwickelt werden konnten.

Das Ziel dieser Präsentation ist es, die Rolle von Learning Analytics zur Förderung von Schülerengagement und Kompetenzentwicklung sowie zur Verbesserung von Lernplattformen zu zeigen. Sie betont die Notwendigkeit, datengestützte Tools in Bildungseinrichtungen zu integrieren und gibt Einblicke in deren praktische Anwendung zur Optimierung von Lernprozessen.

Judith Hanke, Europa-Universität Flensburg

Vortrag C

Sprachlehre diversitätsgerecht gestalten: Ansätze aus der Praxis

Die Studierendenschaft an Hochschulen ist divers und wird immer diverser. Lehrende an Hochschulen sind daher aufgerufen, diversitätsgerecht zu agieren und eine inklusive Lernumgebung zu schaffen, sprich: die unterschiedlichen Hintergründe, Umstände und Bedürfnisse ihrer Studierenden zu berücksichtigen. Hierfür benötigen Lehrende Wissen über Diversitätsmerkmale und Handlungsoptionen zur Ausgestaltung der Lehre.

Im Beitrag erläutern wir kurz die für die Hochschullehre als relevant identifizierten Diversitätsmerkmale (u.a. Geschlecht, sexuelle Orientierung, Nationalität, Neurodiversität, z.B. Legasthenie und Autismusspektrum). Wir konzentrieren uns dann auf Nationalität und Neurodiversität. Für beide Merkmale möchten wir aufzeigen, wo in Kernbereichen der Fremdsprachenlehre diversitätsgerechtes Agieren wichtig ist:

- bei der Erstellung und Nutzung von Material
- bei der Planung und Durchführung von Lehr-Lernszenarien
- bei der Planung und Durchführung von Prüfungen sowie
- bei der Bewertung von Prüfungsleistungen.

Für diese Bereiche illustrieren wir auf Basis der wissenschaftlichen Literatur sowie anhand eigener Beispiele aus den Lehrgebieten *Deutsch als Fremdsprache* und *English for Specific Purposes*, wie wir typischerweise agieren, welche Implikationen das Handeln für bestimmte Gruppen Studierender hat und diskutieren Lösungsansätze. Vortrag und Diskussion finden anteilig auf Deutsch und Englisch statt.

Dorle Stecher und Xavier Martel, Technische Hochschule Lübeck

Vortrag D – fällt aus

Mehr mit weniger: Entwicklungsspielräume trotz Ressourcenengpässen erkennen und nutzen am Beispiel des Zentrums für Sprachen an der Europa-Universität Flensburg

In den vergangenen vier Jahren hat sich das Zentrum für Sprachen (ZfS) stark verändert: Die Zahl der angebotenen Sprachen wurde von 13 auf 5 reduziert, das Budget halbiert. Von über 30 Lehrbeauftragten sind derzeit nur noch 13 im Team. Gleichzeitig intensiviert sich die Kooperation mit den Fakultäten – die verbliebenden fünf Sprachen werden zunehmend curricular verankert, was 2023 zur Schaffung fester Lehrkraftstellen führte und grundlegende Veränderungen in der Lehrkonzeption angestoßen hat.

Diese Zusammenarbeit bringt dem ZfS neue Chancen, aber auch Herausforderungen mit sich, beispielsweise in der Koordination der Kurszeiten, im Umgang mit stark schwankenden Studierendenzahlen sowie sehr unterschiedlichen Regelungen bei den Studiengängen.

Trotz der turbulenten Rahmenbedingungen entwickelt sich das ZfS weiter: Neue offizielle Sprachprüfungen werden ins Angebot aufgenommen; in der Zentralen Hochschulbibliothek soll ein Hub für autonomes Sprachenlernen als Pilotprojekt starten. Neue Drittmittelprojekte wie FIT@EUF und die Hochschulallianz EMERGE eröffnen weitere Perspektiven für den Ausbau der bestehenden Angebote durch digitale Formate.

Mit dem erweiterten Aufgabenprofil gewinnen auch rechtliche und strukturelle Fragen an Relevanz: Eine Satzung ist in Arbeit, ihre Verabschiedung verzögert sich jedoch, da zentrale Punkte noch auf präsidialer Ebene geklärt werden müssen. Eine klare Regelung zur Abwicklung der curricularen Lehre ist notwendig, gestaltet sich jedoch schwierig angesichts der vielfältigen und uneinheitlichen Ausgangsbedingungen.

Mit diesem Vortrag möchte ich mit Ihnen/Euch teilen, wie wir trotz Unsicherheit Wege zur Neugestaltung finden – wie wir versuchen, neue Spielräume zu nutzen und flexibel auf wechselnde Anforderungen zu reagieren. Im Anschluss lade ich Sie/Euch herzlich zum offenen Austausch über die angesprochene Problematik ein.

Eleonora Zheleznikova, Europa-Universität Flensburg

Vortrag E

Von Cambridge C1 Advanced bis TELC C1 Hochschule – Erfahrungen und Best Practices

Immer mehr Studierende benötigen ein Zertifikat, um ihre Sprachkenntnisse nachzuweisen damit sie sowohl in Deutschland als auch im Ausland studieren können. Hochschulen sind zunehmend gefragt solche Vorbereitungskurse und Prüfungen anzubieten.

- Welche Prüfungen kommen in Frage?
- Ist es möglich oder wünschenswert Test Center zu werden?
- Was sind die Vor- und Nachteile?

Diese und andere Fragen werden hier beantwortet und diskutiert.

Ciara Colgan-Buchenau und Lisa Petersen, FH Westküste Heide